

Wettbewerb statt Bestandsgarantie – auch bei Schulen

Gmund/Tegernsee – Die Diskussion um die Zukunft des Tegernseer Gymnasiums lässt die Wogen hoch schlagen. Holzkirchner Eltern fordern den Bau eines Gymnasiums am Ort. Doch wenn die Schüler aus dem Landkreis-Norden fehlen, gehen der Tegernseer Bildungsstätte womöglich die Schüler aus. Um hier klar zu sehen, hat der Landkreis Miesbach eine Untersuchung der Schülerströme in Auftrag gegeben. Auslöser war das Bestreben des Landkreises München, ein Gymnasium in Sauerlach zu er-

richten (wir berichteten).

Dass der Bestand des Tegernseer Gymnasiums grundsätzlich nicht in Frage steht, machte Kultusminister Siegfried Schneider bei einem Pressegespräch der CSU im Gmunder Rathaus deutlich. Es gebe die klare Regel, dass ein bestehendes Gymnasium nicht durch den Bau eines weiteren bedroht werden dürfe, erinnerte er.

Ein Punkt, bei dem Friederike Enders – Zweitstimmkandidatin für den Bezirkstag aus Tegernsee – einhakte. Drei ihrer Kinder besuchen



Friederike Enders

hält eine Bestandsgarantie für kontraproduktiv.

das Tegernseer Gymnasium. Eine Bestandsgarantie für die Schule im historischen Klostergebäude wünscht sie sich nicht. „Das wäre kontraproduktiv“, erklärte Enders.

Denn dann gäbe es keinen Grund mehr für die Schule, sich um die Gunst von Schülern und Eltern zu bemühen – zum Beispiel durch besondere Angebote am Nachmittag oder auch einen bilingualen Zweig. Ein Wettbewerb sei auch auf diesem Sektor förderlich. „Es ist die Aufgabe des Schulleiters, die Schule attraktiv zu machen“, meinte Enders.

Dagegen betonte Josef Bichler, Vorsitzender der CSU-Fraktion im Kreistag, dass angesichts der Kosten und der knappen Finanzen

des Landkreises ein bestehendes Gymnasium keinesfalls in Bedrängnis gebracht werden dürfe. „Das würde kein Mensch verstehen.“ Holzkirchen sei als Standort für eine FOS/BOS im Gespräch, aber nicht für ein Gymnasium. Es gelte nun, die Vorlage des Gutachtens zu den Schülerzahlen abzuwarten.

Von dessen Ergebnis hängt viel ab, wie Kultusminister Schneider deutlich machte: „Wenn genügend Schüler da sind, muss man sich überlegen, ein weiteres Gymnasium zu bauen.“